

GNOMON

KRITISCHE ZEITSCHRIFT
FÜR DIE GESAMTE
KLASSISCHE ALTERTUMSWISSENSCHAFT

HERAUSGEGEBEN VON
HANS-JOACHIM GEHRKE · HENNER VON HESBERG
CHRISTOPH HORN · MARTIN HOSE
JOSEPH MARAN · ERNST VOGT
KATHARINA VOLK · PAUL ZANKER

SCHRIFTLEITUNG
MARTIN HOSE (VERANTWORTLICH) UND
MAXIMILIAN BRAUN



SONDERDRUCK AUS BAND 83 · 2011

VERLAG C. H. BECK MÜNCHEN

GIULIANO CRIFÒ †

Am 26. Januar 2011 nahm Giuliano Crifò an einer *seduta di laurea* der Juristischen Fakultät der 'Sapienza' teil; unmittelbar nach deren Abschluß ist er – mit einem Kollegen plaudernd – zusammengebrochen. In Rom (am 3. Juni 1934) geboren und aufgewachsen, war er stolz auf die familiäre Herkunft aus dem Aspromonte und deren griechische Wurzeln. Seine Schul- und Studienzeit verlief glanzvoll (mit Preisen, *borsa di studio*, exzellenten Examina); ein Stipendium führte ihn 1956/7 nach Köln und Bonn. Glanzvoll waren auch seine Lehrer: P. De Francisci, V. Arangio-Ruiz, E. Betti. Es war vor allem Emilio Betti (1890–1968), der den entscheidenden Einfluß auf seine Denkweise, seine Forschung und seinen Lebensweg ausgeübt hatte. Im Jahre 1963 erreichte Crifò *di libera docenza*. Es folgten Wanderjahre als Assistent, Lehrbeauftragter, Professor in Rom, Macerata, Perugia. Für Außenstehende unverständlich, erlangte er erst 1983 die ordentliche Professur für Geschichte des römischen Rechts in Perugia; 1991 wurde er auf einen entsprechenden Lehrstuhl an der 'Sapienza' in Rom berufen. Die kränkende Langsamkeit seiner wissenschaftlichen Karriere in Italien wurde ein wenig ausgeglichen durch sein großes internationales Ansehen. Davon zeugen nicht nur unzählige Einladungen zu Vorträgen (gerade auch nach Deutschland); er war auch einer der ersten ausländischen Fellows

(1982/3) des eben gegründeten Wissenschaftskollegs zu Berlin, Gastprofessor an der Kyushu-Universität und an anderen japanischen Universitäten, schließlich Dr. h.c. der Universität Sevilla.

Als Lehrer, Forscher, Organisator entfaltete Crifò zahllose Aktivitäten, die sich nicht zuletzt durch Selbstlosigkeit, Dienst am Werke anderer und stets waches Interesse an den Problemen der Gegenwart auszeichneten. Doch kann ein Nachruf keine Biographie und noch weniger eine Werkbeschreibung ersetzen. Das gilt besonders für ein Werk wie dasjenige Crifòs – mit seinen mehr als 400 Titeln, über vielfältige Themen von der griechisch-römischen Antike bis zur Gegenwart, ein Werk, in dem sich wissenschaftliche Analyse und ethischer Appell oft kaum trennen lassen, das geprägt ist von unzähligen, in einem unglaublichen Gedächtnis gespeicherten Anregungen, dem ständigen Dialog mit den Autoren der Antike, der frühen Neuzeit, des 19. Jahrhunderts bis zu den Modernisten der eben vergangenen Jahrzehnte. Dazu kommt das direkte Gespräch (er war zur Freundschaft fähig wie wenige) – nicht nur mit Schülern und Mitschülern, mit Lehrern und Kollegen, sondern gerade auch mit Juristen des geltenden Rechts, Philosophen, Literaturhistorikern, Kunsthistorikern; seine Frau Nicole Dacos ist eine angesehene Kunsthistorikerin. Ein Beispiel: Durch seinen Aufenthalt am Berliner Wissenschaftskolleg wurde die Fertigstellung seines opus magnum, die Edition der *Institutiones oratoriae Vicos*, wesentlich gefördert. Doch befaßt er sich in seiner (lesenswerten) autobiographischen Skizze¹ weit eindringlicher mit den Kontakten zu Ph. Ariès, N. Elias,² J. Bolleck, O. Marquardt, St. Lem, G. Konrád (um nur einige zu nennen).

Die Schwierigkeit, ihm in wenigen Zeilen gerecht zu werden, hat schließlich auch mit

seiner Arbeitsweise zu tun. So spricht er in seiner Autobiographie leicht ironisch von der Hoffnung, die vielen Mosaiksteine, wie sie sich unter den für sich sprechenden Titeln 'osservazioni, ricerche, a proposito' verbergen, einmal durch ein umfassendes Werk zu ersetzen, in dessen Zentrum als Thema die 'libertas', als methodischer Ansatz (vereinfacht) 'il diritto come storia' stehen sollte. Dazu ist es nicht mehr gekommen. Aus der hier angedeuteten Aporie versuchen wir uns zu retten, indem wir etwas ausführlicher allein auf die Erstlingsarbeit des 24jährigen eingehen werden: Su alcuni aspetti della libertà in Roma (Archivio Giuridico 154, 1958, 3ff). Hier findet sich (methodisch und inhaltlich) Vieles von dem, was ihn sein ganzes wissenschaftliches Leben begleiten wird; belegt wird das durch Werktitel aus späterer Zeit. Im übrigen beschränken wir uns auf einen eher dünnen Bericht über einige weitere Forschungsthemen.

Mit großer Entschiedenheit vertritt Crifò die These, daß die individuelle Freiheit ein untrennbarer Bestandteil des (republikanischen) Bürgerrechts gewesen sei; insoweit bestünde kein grundsätzlicher Gegensatz zum modernen Konzept der Freiheit. In späteren Arbeiten³ wird die Verbindung von Freiheit und Bürgerrecht noch schärfer herausgearbeitet. Es ist für die Denkweise Crifòs charakteristisch, daß er mit diesen Studien zugleich versucht, moderne Probleme (etwa des europäischen Bürgerrechts) zu verstehen und zu bewältigen.

Mit seiner These zur individuellen Freiheit in Rom wendet er sich vor allem gegen die entgegengesetzte These von Fustel de Coulanges, die – wenn auch zumeist in abgeschwächter Form – viele Anhänger gefunden hatte. Damit tritt bereits in dieser frühen Schrift ein wesentlicher Zug auch seiner späteren Arbeiten in Erscheinung: Selbstverständlich ist die Verarbeitung der Literatur der eben vergangenen Gegenwart; dabei spielen – dem Thema entsprechend – Staats- und Gesellschaftstheorien eine bedeutsame Rolle (etwa G. Jellinek, Kelsen, Max Weber, Pohlenz, aber auch Croce oder

¹ Ho visto tante cose da raccontare (ma mai ho visto un elefante volar), in (Hg. E. Pozzi), *Raccontarsi sui confini. Crisi, roture, esili di studiosi irregolari*, Rom 2002, 125ff. (139ff).

² Vgl. zu ihm die Studie 'Sociologia e storia di diritto. Le scelte culturali di Norbert Elias', in (Hg. S. Bertelli, G. Crifò), *Rituale cerimoniale etichetta*, Mailand 1985 (2. Auflage 1991), 261ff.

³ Vgl. vor allem die in 'Civis. La cittadinanza fra antico e moderno', Roma-Bari 2000 (5. Auflage 2005), gesammelten Essays.

Bultmann). Fast wichtiger noch ist der Dialog mit der Vergangenheit – von Mommsen und Treitschke zurück über Constant, Leopardi, Stahl, W. von Humboldt bis zu Locke und Vico.

Das schönste Zeugnis für die intensive Beschäftigung mit der Wissenschaftsgeschichte wird die spätere Sammlung 'Materiali di storiografia romanistica' (Turin 1998) sein. Ihrem ausgesprochenen Zweck nach steht sie im Dienst des rechtshistorischen Unterrichts. Die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit wird nicht lehrbuchartig, sondern an Einzelproblemen durchgeführt; sie soll den Lernenden (und Lehrenden) dazu zwingen, mit den Meinungen der Gegenwart kritisch umzugehen. Man könnte von Wissenschaftsgeschichte als Wissenschaftsmethodologie sprechen. Dem dürfte die Abwehr der weit verbreiteten Vorstellung entsprechen, daß das jeweils Neueste auch das Interessanteste (und 'Zitierwürdigste') sei. Nicht zufällig stehen die seit 1994 in immer neuen Auflagen erscheinenden, überaus lebendigen 'Lezioni di storia del diritto romano' (5. Auflage 2010) – ein Werk, das auch dem Nichtspezialisten zu empfehlen ist – unter dem Motto: *nullum est iam dictum, quod non est dictum prius*.

Keht man zu der Erstlingsarbeit (und ihren Nachwirkungen) zurück, so liegt es nicht fern, Crifò eine antipositivistische oder sogar antihistoristische Tendenz zuzuschreiben. Dafür spricht, daß er hier – allerdings stärker als in späteren Arbeiten – dazu neigt, die seine Auffassungen stützenden Quellen nicht zu analysieren, sondern als Autoritäten zu behandeln; der historische Kontext geht nicht verloren, tritt aber im Verhältnis zum Freiheitspathos der These zurück. Noch ein letztes: Das Wort 'apetti' im Titel ist nicht zufällig gewählt. Wie ihm selbst wohlbewußt war, liebte er es, ein Thema gleichsam einzukreisen, in bisweilen labyrinthischen Gedankengängen immer wieder neu zu beleuchten und damit auch Unklarheiten in Kauf zu nehmen, wie sie der Welt der historischen Erscheinungen eigentümlich sind.

Unter den Monographien Crifòs werden von Nichtromanisten am häufigsten seine 'Ricerche sull' *exilium* nel periodo repubblicano' (Mailand 1961) zitiert. Er verwirft die herrschende Auffassung von dem vorwiegend pönalistischen Charakter des Exils.

Vielmehr versteht er es als ein Freiheitsrecht, das dem Individuum zumindest (aber nicht allein) die physische Unversehrtheit sichert. Das Thema verlangte die umfassende Heranziehung nichtjuristischer Literatur; wichtig sind ihm hier vor allem die 'Tröstschriften'.

Ein Nießbrauch an Sachen, die zum 'Verbrauch' bestimmt sind, ist an sich ein Üding. Trotzdem hat sich im römischen Recht – mit Nachwirkungen bis heute – ein entsprechendes Institut herausgebildet, legalisiert von einem Senatsbeschluß, der üblicherweise in die frühe Prinzipatszeit datiert wird. Crifò hat sich in einigen Arbeiten mit dem 'quasi usufructus' beschäftigt.¹ Dabei interessierte ihn weniger dessen dogmatische Struktur als seine sozio-ökonomische Basis. Darauf aufbauend vertritt er die Datierung des Senatsbeschlusses in die Zeit Cäsars. Ein solcher zeitlicher Ansatz setzt allerdings voraus, daß – entgegen den herrschenden Lehren – spätestens im letzten Jahrhundert der Republik Senatsbeschlüsse privatrechtlichen Inhalts normative Kraft hatten. Diese Frage hatte er bereits in einer früheren Abhandlung bejahend beantwortet.²

Ein weiterer Schwerpunkt der romanistischen Arbeiten Crifòs liegt in der Spätantike. Auch hier finden sich die Fundamente in einem relativ frühen Werk: 'Rapporti tutelari nelle Novelle giustinianee' (Neapel 1965). Neben anderen Themen erörtert er die der römischen Rechtsordnung (im Gegensatz zu manchen 'Volksrechten') ursprünglich unbekanntes Vormundschaft der Mutter; Crifò plädierte für deren Zulassung schon in spätklassischer Zeit. Wie dem auch sei – bereits frühzeitig läßt sich ein spezifischer Zug seiner Auffassung vom spätantiken Recht erkennen: die Suche nach Kontinuitäten. Damit verbindet sich später deutliche Skepsis gegenüber den unter dem Schlagwort 'Diritto romano cristiano' bekannten Tendenzen der Forschung.

Die Verdienste Crifòs um die Erkenntnis des spätantiken Rechts zeigen sich nicht zuletzt in seinem Einsatz für die 'Accademia

¹ Vgl. vor allem 'Studi sull'quasi-usufrutto romano' I. Problemi di datazione, Padua 1977.

² Attività normativa del senato in età repubblicana, in: BIDR 71, 1968, 31ff.

Romanistica Costantiniana' (Perugia – Spello); die letzten Jahre war er ihr Präsident. Gegründet 1973 von M. De Dominicis wurde die Accademia im Lauf der Jahrzehnte zum wichtigen (kontinuierlich arbeitenden) Zentrum interdisziplinärer Arbeit über diese Epoche; in ihr fanden seit langem vor allem auch junge Wissenschaftler ein Podium.

Mit der Accademia sind die vielfältigen selbstlosen Aktivitäten angesprochen, mit denen sich Crifò in den Dienst anderer Wissenschaftler gestellt hatte. Jeder Romanist ist ihm dankbar für seinen Beitrag an der Herausgabe der Schriften von P. Bonfante (1864–1932), dessen mehrbändiger 'Corso di Diritto Romano' durch moderne Lehr- und Handbücher nicht ersetzt werden konnte. Doch ist es vor allem sein Lehrer E. Betti, dem er – durch Neuausgaben, Editionen nachgelassener Schriften, Werkanalysen – einen großen Teil seiner Arbeitskraft gewidmet hatte. Betti wird in Deutschland vor allem als Gegenspieler und Dialogpartner H.-G. Gadams wahrgenommen.¹ Die Rezeption seines Gesamtwerkes steht hier (und auch in Italien) noch aus.

Die Übersetzungen von Th. Viehwegs 'Topik und Jurisprudenz' und Ch. Perelmans 'Logique juridique' ins Italienische (1962, 1979) verweisen schließlich auf dasjenige Werk, das mit Gewißheit lange Zeit dem üblichen Strom des Vergessens widerstehen wird: Giambattista Vico, *Institutiones Oratoriae. Testo critico versione commento e saggio introduttivo* di G. Crifò, Neapel 1989 (CXII u. 368 S.). Mit ihm (und den es begleitenden Studien) dürfte ein neues Kapitel in der Vico-Forschung begonnen haben.²

Vieles mußte hier übergangen werden. Das gilt vor allem für die zahlreichen 'wissenschaftspolitischen' Aktivitäten, deren Ziele sich im Titel der von ihm herausgegebenen Zeitschrift 'diritto romano attuale' angedeutet finden.³ Man kann – sehr vereinfachend – zwei Aktualisierungstendenzen unterscheiden: Nutzbarmachung des römischen Rechts beim Aufbau der modernen Rechte und des europäischen Rechts – Wiedergewinnung einer Mentalität, in der sich Recht, Politik, Geschichte und Ethik im Sinne einer neuen Rechtskultur vereinigen. Crifò vertritt nicht ohne rhetorische Verve die zweite Richtung. Man wird kaum sagen dürfen, daß er damit den herrschenden Trends folgt. Doch wäre das von ihm auch nicht zu erwarten.⁴

München

Dieter Nörr

PERSONALIEN

Der Stellvertretende Direktor des Rheinischen Landesmuseums Trier i.R. und Honorarprofessor an der Universität Trier Dr. Wolfgang Binsfeld ist am 20. Mai 2011 im 83. Lebensjahr gestorben.

Der ord. Professor der Griechischen Sprache und Literatur an der Universität Groningen Dr. D. Holwerda ist am 12. August 2011 im 92. Lebensjahr gestorben.

Der ord. Professor der Klassischen Philologie an der Universität Göttingen Dr. Siegmund Döpp feiert am 10. Dezember 2011 seinen 70. Geburtstag.

Der ord. Professor der Klassischen Archäologie an der Universität Salzburg Dr. Florens Felten feiert am 25. Dezember 2011 seinen 70. Geburtstag.

Der ord. Professor der Klassischen Philologie an der Universität Münster Dr. Chri-

¹ Vgl. die deutsche Fassung seines hermeneutischen Hauptwerks 'Allgemeine Auslegungslehre als Methode der Geisteswissenschaften', Tübingen 1967. Zu Bettis hermeneutischen Schriften vgl. etwa G. Crifò, Emilio Betti und die juristische Hermeneutik, in: (Hg. H. J. Adriaanse, R. Enskar), *Fremdheit und Vertrautheit. Hermeneutik im europäischen Kontext*, Leuven 2000, 365ff.

² Vgl. nur den Sammelband: 'Retorica e filosofia in Giambattista Vico' (Neapel 1994).

³ Dazu wenigstens ein Beispiel: 'Per una prospettiva romanistica dei diritti dell'uomo', in: (Hg. K. M. Girardet, U. Nortmann), *Menschenrechte und europäische Identität – Die antiken Grundlagen*, Stuttgart 2005, 240ff.

⁴ Ein ausführlicher Nachruf aus der Feder des Schülers Stefano Griglio wird in 'Studia et documenta historiae et iuris' (SDHI) erscheinen; Gedenkfeiern sind geplant.

stian Gnllka feiert am 20. Dezember 2011 seinen 75. Geburtstag.

Der ord. Professor der Alten Geschichte an der Humboldt-Universität Berlin Dr. Klaus-Peter Johné feiert am 27. Dezember 2011 seinen 70. Geburtstag.

Professor Dr. Fritz Jürß, Berlin, feiert am 29. Januar 2012 seinen 80. Geburtstag.

Der ord. Professor für Römisches Recht an der Universität Linz Dr. Georg Klingenberg feiert am 31. Januar 2012 seinen 70. Geburtstag.

Der ord. Professor für Römisches und Bürgerliches Recht an der Universität Tübingen Dr. Hermann Lange feiert am 24. Januar 2012 seinen 90. Geburtstag.

Der ord. Professor der Alten Geschichte an der Universität Freiburg i. Br. Dr. Jochen

Martin feiert am 26. Dezember 2011 seinen 75. Geburtstag

Der Professor der Byzantinischen Kunstgeschichte an der Universität München Dr. Marcell Stanislaus Restle feiert am 15. Januar 2012 seinen 80. Geburtstag.

Der Professor der Klassischen Archäologie an der Humboldt-Universität Berlin Dr. Detlef Rößler feiert am 21. Januar 2012 seinen 70. Geburtstag.

Der Professor der der Klassischen Philologie an der Universität Münster Dr. Alfons Weische feiert am 17. Januar 2012 seinen 80. Geburtstag.

Der ord. Professor der Klassischen Philologie an der Universität Erlangen Dr. Egert Pöhlmann ist zum Korrespondierenden Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Athen gewählt worden.

Der GNOMON erscheint vierteljährlich zweimal. Bezugspreis jährlich 168,- € (Print) bzw. 198,- € (Print & Online);

Vorzugspreis für Mitglieder des Verbandes der Historiker und Historikerinnen Deutschlands und des Verbandes der Geschichtslehrer Deutschlands e.V. sowie für die Mitglieder der Mommsen-Gesellschaft Abonnement Print € 151,20, Abonnement Print & Online € 178,20.

Kundenservice-Center: Telefon (0049) 0 89 3 81 89 752, Telefax (0049) 0 89 3 81 89 358,
E-Mail bestellung@beck.de

Die Berechnung erfolgt jährlich. Preise trägerer Bände auf Anfrage beim Verlag.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen entgegen.

Verlag: Verlag C. H. Beck oHG, Wilhelmstraße 9, D-80521 München,

Postfachadresse: Postfach 42 73 42, D-80723 München.

Druck: Drucker C. H. Beck (Adresse zum Verlag).

Alle redaktionellen Zuschriften an Prof. Dr. Martin Hose bzw. an Dr. Maximilian Braun,

Universität München, Institut für Klassische Philologie, Geschichtswissenschaften-Schull-Platz 1, D-82539 München.

Rezeptionsentwürfe an dieselbe Anschrift.

Eingegangene Druckschriften werden nicht zurückgeschickt.

Mit Namen gezeichnete Artikel geben die Auffassung des Verfassers, nicht die der Redaktion wieder.

Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen und Gewissen, aber ohne Gewähr gegeben.

Partnerunternehmen des GNOMON sind die GNOMON-Bibliographische Datenbank und der GNOMON ONLINE, die beide verwandtlich zum Prof. Dr. Jürgen Malitz, Freiburg, herausgegeben und betreut werden.

Nähere Informationen über beide Werke erhalten Sie im Internet unter:

<http://www.chbeck.de/gnomon> und <http://www.gnomon.ku-erbstatt.de/Gnomon/Gnomon.html>

AUS DEM INHALT DES 82. BANDES (2010)

2. GESCHICHTE DER ALTERTUMSWISSENSCHAFTEN. NACHWIRKUNG. HUMANISMUS

- Ferreri, *La Questione Homerica dal Cinquecento al Settecento* (S. Knippschild)
Kern, *Meine Lehrer. Erinnerungen*. Herausgegeben und kommentiert von Hillgruber unter Mitarbeit von Finke, Höhn, Koehn, Lenk, Slawisch und Zimmermann (W. M. Calder III)
Meid, *Die griechische Tragödie im Drama der Aufklärung. 'Bei den Alten in die Schule gehen'* (V. Riedel)

3. ANTIKE AUTOREN

- Aeschylus. - Bees, *Aischylos. Interpretationen zum Verständnis seiner Theologie* (K. Matthiessen †)
Apuleius. - Frangoulidis, *Witches, Isis and Narrative. Approaches to magic in Apuleius' Metamorphoses* (G. F. Gianotti)
Aristoteles. - Thiel, *Aristoteles' Kategorienschrift in ihrer antiken Kommentierung* (F. A. J. de Haas)
Cicero. - Lefèvre, *Philosophie unter der Tyrannis. Ciceros Tusculanae Disputationes* (F. Guillaumont)
Demosthenis orationes. *Recognovit, apparatu testimoniorum ornavit, adnotatione critica instruxit* M. R. Dilts. Tomus III (Ch. Kremmydas)
Euripides. - Hose, *Euripides. Der Dichter der Leidenschaften* (D. J. Mastronarde)
Q. Horatii Flacci *Carmina. Liber IV. Introduzione di Fedeli. Commento di Fedeli e Ciccarelli* (Th. Habinek)
Martialis. - Rimell, *Martial's Rome. Empire and the Ideology of Epigram* (S. Lorenz)
Ovidius. - Fondermann, *Kino im Kopf. Zur Visualisierung des Mythos in den 'Metamorphosen' Ovids* (P. Kuhlmann)
Plotinus. - Kjaljar Emilsson, *Plotinus on Intellect* (M. Perkams)
Seneca minor. - Fitch, *Annaeana Tragica. Notes on the text of Seneca's tragedies* (Th. Riesenweber)
Tacitus, *Histories. Book II. Edited by R. Ash* (J. Pignon)

4. LITERATURWISSENSCHAFT. PHILOLOGIE

- Bohrer, *Das Tragische. Erscheinung, Pathos, Klage* (Th. Schirren)
Dutsch, *Feminine discourse in Roman comedy* (V. J. Rosivach)
Hollis, *Fragments of Roman Poetry c. 60 BC-AD 20. Edited with an introduction, translation, and commentary* (J.-W. Beck)
Morrison, *The narrator in archaic Greek and Hellenistic poetry* (Th. A. Schmitz)
Radke, *Die Kindheit des Mythos. Die Erfindung der Literaturgeschichte in der Antike* (G. Zanker)
Reinhardt, Lapidge & Adams (Edd.), *Aspects of the Language of Latin Prose* (G. Calboli)
Sewell-Rutter, *Guilt by Descent. Moral Inheritance and Decision Making in Greek Tragedy* (G. Paduano)
Wulfram, *Das römische Versepistelbuch. Eine Gattungsanalyse* (Ph. R. Hardie)

5. PHILOSOPHIE. NATURWISSENSCHAFTEN

- Dörrie, Baltes, *Der Platonismus in der Antike*, Band 1–6.2 (Th. A. Szlezák)
Goulet-Cazé, *Les Kynika du stoïcisme* (R. Bees)
Huber, *Philosophische Topographie Athens. Platons Akademie und der Kerameikos als Wiedererinnerung homerischer Mythophilosophie* (M. Bontempi)
Keyser, Irby-Massie (Edd.), *The encyclopedia of ancient natural scientists. The Greek tradition and its many heirs* (G. Wöhrle)
Lehoux, *Astronomy, Weather, and Calendars in the Ancient World. Parapegmata and Related Texts in Classical and Near-Eastern Societies* (A. Schmid)

6. RELIGION. MYTHOLOGIE

- Eidinow, *Oracles, Curses, and Risk among the Ancient Greeks* (A. Holm Rasmussen)
Fürster, *Die Anfänge von Weihnachten und Epiphania. Eine Anfrage an die Entstehungshypothesen* (M. Wallraff)
Lightfoot, *The Sibylline Oracles. With Introduction, Translation, und Commentary on the First and Second Books* (J.-D. Gauger)
Prescendi, *Décrire et comprendre le sacrifice. Les réflexions des Romains sur leur propre religion à partir de la littérature antiquaire* (V. Rosenberger)

7. SPRACHWISSENSCHAFT. GRAMMATIK. METRIK. LEXIKA

- Fleck, *Interrogation, coordination et subordination. Le latin quin* (M. Kienpointner)

8. PALÄOGRAPHIE. EPIGRAPHIK. PAPYRUSKUNDE. NUMISMATIK. HANDSCHRIFTENKUNDE

- Canali De Rossi, *Filius publicus. υἱὸς τῆς πόλεως e titoli affini in iscrizioni greche di età imperiale* (A. Heller)
Labory, *Inscriptions antiques du Maroc. 2: Inscriptions latines. Supplément* (Th. Pantzer)
Wallace, *An Introduction to Wall Inscriptions from Pompeii and Herculaneum. Introduction, inscriptions with notes, historical commentary, vocabulary* (H. Solin)

9. MITTELGRIECHISCH. MITTELLATEIN

- Cardelle de Hartmann, *Lateinische Dialoge 1200–1400. Literaturhistorische Studie und Repertorium* (G. M. Müller)

10. KULTURGESCHICHTE

- Feeney, *Caesar's calendar. Ancient time and the beginnings of history* (M. Chassignet)
Flower, *The Art of Forgetting: Disgrace & oblivion in Roman Political culture* (F. Bücher)
Kahlos, *Debate and Dialogue. Christian and Pagan Cultures c. 360–430* (H. Leppin)
Michels, *Kulturtransfer und monarchischer 'Philhellenismus'. Bithynien, Pontos und Kappadokien in hellenistischer Zeit* (S. Dmitriev)

11. GESCHICHTE. LANDESKUNDE. WIRTSCHAFT

- Beard, *The Roman Triumph* (K.-J. Hölkeskamp)
Bispham, *From Asculum to Actium. The Municipalization of Italy from the Social War to Augustus* (C. Letta)

- Dahmen, The legend of Alexander the Great on Greek and Roman coins (A. Kühnen)
 Goldhill, R. Osborne (Edd.), Rethinking Revolutions through Ancient Greece (L. Burckhardt)
 Hansen, Polis. An Introduction to the Ancient Greek City-State. (D. Haßkamp)
 Humfress, Orthodoxy and the Courts in Late Antiquity (H. Brandt)
 Köiv, Ancient Tradition and Early Greek History. The Origins of States in Early-Archaic Sparta, Argos and Corinth (H. van Wees)
 Lehmann, Perikles. Staatsmann und Stratege im klassischen Athen. Eine Biographie (P. J. Rhodes)
 Luraghi, The Ancient Messenians. Constructions of Ethnicity and Memory (C. Grandjean)
 McDonnell, Roman Manliness. Virtus and the Roman republic (F.-H. Mutschler)
 Ober, Democracy and Knowledge. Innovation and Learning in Classical Athens (Ch. Mann)
 Rieger, Tribus und Stadt. Die Entstehung der römischen Wahlbezirke im urbanen und mediterranen Kontext (ca. 750–450 v. Chr.) (B. Linke)
 Vlassopoulos, Unthinking the Greek Polis. Ancient Greek History beyond Eurocentrism (J. Cobet)
 Worthington, Philip II of Macedonia (R. M. Errington)
 Zoumbaki, Elis and Olympia in der Kaiserzeit. Das Leben einer Gesellschaft zwischen Stadt und Heiligtum auf prosopographischer Grundlage (D. G. J. Shipley)

12. RECHT

- Gagarin, Writing Greek Law (W. Schmitz)

13. ARCHÄOLOGIE. VORGESCHICHTE

- Corpus Vasorum Antiquorum. Russia 7: Moscow, Pushkin state museum of fine arts. Fasc. VII: Corinthian and Etrusco-Corinthian vases. By Sidorova † (Ch. Dehl-von Kaenel)
 Held, Gergakome. Ein 'altherwürdiges' Heiligtum im kaiserzeitlichen Karien (W. Radt)
 Kolb, Burg – Polis – Bischofssitz. Geschichte der Siedlungskammer von Kyaneai in der Südwesttürkei (W. Radt)
 Lackner, Republikanische Fora (P. Gros)
 Leybold, Bankettgebäude in griechischen Heiligtümern (H. Schwarzer)
 Munk Højte, Roman Imperial Statue Bases: from Augustus to Commodus (R. Krumeich)
 Sjögren, Fragments of Archaic Crete. Archaeological Studies on Time and Space (St. Böhm)
 Steskal, La Torre, Das Vediusgymnasium in Ephesos. Archäologie und Baubefund. Mit Beiträgen von Forstenpointner, Galik, Lädstätter, Pfisterer, Plattner, Sauer, Scheibelreiter, Taeuber, Walter, Weissengruber, Zohmann. Redaktion und Koordination: Brandt, Pülz und Steskal (F. K. Yegül)

NACHRUFE:

- H.-D. BLUME: Martin Sicherl †
 W.-W. EHLERS: Gerhard Perl †
 R. L. FOWLER, M. ROJC-ČOLAKOVIĆ: Zlatan Čolaković †
 J. GRIFFIN: Sir Hugh Lloyd-Jones †
 K. HALLOF: Eberhard Erxleben †
 L. POLVERINI: Karl Christ †